

Riefaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsdruckerei
Tageblatt Riefa.
Herausg. Nr. 20.
Postfach Nr. 52.

Das Riefaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riefa, des Rates der Stadt Riefa, des Finanzamts Riefa und des Hauptpostamts Weißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfachkonto
Dresden 1832.
Strolache
Riefa Nr. 52.

Nr. 143.

Donnerstag, 21. Juni 1928, abends.

81. Jahrg.

Das Riefaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Versagens von Produktionsverhältnissen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreisen behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Räume des Anzeigebandes sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 20 mm breite, 3 mm hohe Grundchriftzeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 20 mm breite Restzeile 100 Gold-Pfennige; Zeitrauben und tabellarischer Satz 50%, Kuffschlag, feste Tarife. Bewilligte Rabatte erlöschen, wenn der Betrag verfallen, durch Abzug eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riefa. Achtstündige Anzeigebelastung. Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Vertriebsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langes & Winterlich, Riefa. Geschäftsstelle: Poststraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riefa; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Riefa.

Die Politik der Einzelheit.

Röhl und Hänel und ihr irischer Kampfgenosse Fitzmaurice sind in der deutschen Hauptstadt angekommen und auch dort wie am Tag vorher in Bremen mit einer Begeisterung empfangen worden, die überhaupt keine Steigerung mehr erfahren kann. In den Fliegern sprach vor einer wohl zweihunderttausendköpfigen Menge auch der amerikanische Botschafter Thurman, dem man es glauben dürfte, wenn er sagte, daß er die Herzen und Gefühle des großen amerikanischen Volkes vertritt. Und was er sagte, war mehr als eine Phrase, die dem Augenblick angemessen gewesen wäre:

„Ich möchte, indem ich diese Helde ehre, der deutschen und irischen Rasse huldiigen, die in so großen Maße zum Blut des amerikanischen Volkes und zur Macht und Größe der amerikanischen Nation beigetragen haben.“ Diese Worte sind uns nur eine Bestätigung dessen, was aus dem Enthusiasmus der Amerikaner, aus ihren Reden und Zeitungsartikeln immer wieder hervorgeht: daß sie in der Einzelheit der „Bremen“ ein Symbol für Deutschlands ungebeugte geistige Macht sehen, daß ihre Begeisterung, ihre Herzlichkeit den Fliegern ebenso wie ihrem Volke gälte.

Daran zweifelt heute niemand mehr: die von Röhl, Hänel, Fitzmaurice und der wunderbaren deutschen Maschine vollbrachte Leistung hat für Deutschland in Amerika eine größere Wirkung gehabt als jede hochpolitische Aktion, die je ein Staatsmannes, die der Verständigung der Völker galt. Es gab in jenen Tagen, als unsere Flieger den Triumphzug durch die amerikanischen Großstädte antraten, wohl keinen einzigen Danker, der seine Sympathie für die vollbrachte Tat auf die Person der Flieger allein beschränkt hätte. Es gab wohl niemanden, der sich gesagt hätte: diese Männer und diese Maschine haben gewiß etwas ganz Unerhörtes geleistet, aber das hat nichts mit ihrer Nationalität zu tun. Wer die Flieger ehrt und bewundert, der ehrt und bewundert in ihnen Deutschland und das deutsche Volk. Und ein derartiges Gefühl läßt sich nicht auf Lage beschränken. Es ist anhaltend, weil es auf einer Erkenntnis beruht: ein Volk, das solches leistet, steht uns menschlich nahe; ihm gebührt unsere Sympathie.

Man mag nun sagen, daß es eine Spezialität der amerikanischen Rasse ist, Einzelheiten zu verherrlichen, gleichgültig, auf welchem Gebiet sie vollbracht wurden. Das ist unbedingt richtig! Aber es beweist noch nicht, daß diese Verherrlichung dann nur der Person, nicht auch dem Volk oder der Idee, die hinter ihr stehen, gilt. Zunächst im Augenblick des ersten Sinnesindrucks, wird die Person des Helden im Vordergrund stehen. Dann erst erweitert sich die Folgerungen bis zu jener Sympathie, jener Verehrung, die in der Person des Helden seiner Nation gilt. Die Bewunderung der Einzelheit ist der Schlüssel zum Herzen des anderen Volkes, über die Persönlichkeit des Helden hinweg erzieht sich jener Strom von Sympathie, der die Völker einander näher bringt.

Kein Volk ist so weit eine Individualität, daß es um gleichen Ruhm denken und fühlen könnte. Und ebenso ist es unmöglich, daß ein anderes Volk in Baulich und Bogen verstanden, kennen — oder gar lieben gelernt wird. Man hat in Deutschland mit Recht jene Schulbücher kritisiert, deren Verfasser es unternahmen, die einzelnen Völker mit je einem Satz zu charakterisieren, die zum Beispiel von den Franzosen sagten: sie sind ein leichtlebiger Volk und lieben besseren Wein und gute Weine. Man mag diese Methode der Charakterisierung und Beurteilung von Volkseigenschaften noch so raffiniert ausbauen, man mag sie in die große Politik hineingebauen und mit größter Regelmäßigkeit von „friedliebenden“, „verhandlungsfreundlichen“, „arbeitsfertigen“ Völkern sprechen — sie wird nie den Erfolg zeitigen, daß das Mitglied des anderen Volkes diese Gemeinplätze in den Bereich seiner Überzeugungen aufnimmt. Sie werden abgelesen sein und bleiben, auch dann, wenn sie dem wahren Kern nahekommen.

Aus jener Zeit heraus, die die Einzelperson und die Einzelheit, den Helden und sein Abenteuer über alles stellte, hat sich jene Abzweigung der demokratischen Mentalität entwickelt, die überhaupt keine überragende Persönlichkeit und überhaupt keine überragende Einzelheit, sondern nur die Leistung der großen Masse kennen will. Die Leistung der Masse mag statistisch erfassbar, zahlenmäßig augenfällig sein, sie zerfällt sofort wieder in Millionen von Einzelheiten, wenn es gilt, sie gefühlsmäßig zu erfassen und auszuwerten. Und das menschliche Gefühl ist nun einmal nicht „objektiv“ im Sinne einer nüchternen, rechtmäßigen Beurteilung des Geleisteten. Es mag sein, daß ein Grubenarbeiter etwa sich der gleichen Lebensgefahr aussetzt wie ein Jeanflieger, daß seine Leistung objektiv betrachtet der der Flieger gleichwertig ist. Man kann von den Amerikanern — und jedem anderen Außenstehenden — dennoch nicht verlangen, daß sie die Leistung des Grubenarbeiters ebenso begeistert begrüßen wie die deutlich sichtbar des Fliegert. Aber sie werden, indem sie Taten wie die der Flieger verherrlichen, damit auch die Tatkraft und den Geist der Millionen Volksgenossen anerkennen, die unsichtbar war, aber mit relativ gleichem Erfolg das Gleiche leisten.

Das ist die Politik der Einzelheit, die nicht nur für sich selbst, sondern für das Leben und Streben des ganzen Volkes spricht. Eine neue Form des Selbstentmens und der Heiligerklärung, die wir in dieser Zeit der demokratischen Weltanschauung erst recht nicht missen möchten.

Die Schwierigkeiten der Regierungsbildung.

Kein Ausweg zur Beseitigung der Schwierigkeiten.

(Berlin. In den Kommentaren der Blätter zu den gestrigen Verhandlungen über die Regierungsbildung kommt harter pessimismus zum Ausdruck.)

Am wenigsten hoffnungsvoll ist der „Vorwärts“, der u. a. erklärt: Es heißt jetzt, die Volkspartei wolle sich mit einer „Garantie“ dafür begnügen, daß man sie in die preussische Regierung später aufnehmen werde. Voraussetzung ist eine von der Volkspartei gegebene Garantie, daß sie den bisherigen republikanischen Kurs in Preußen unterhalten werde. Wird die Volkspartei bereit sein, diese Garantie zu geben? Auf alle Fälle sind Verhandlungen, die zu einem derartigen festen Garantiestandpunkt führen, im Augenblick gar nicht möglich. Der Gedanke aber, die Entscheidung im Reich so lange hinauszuschieben, bis — nach Wochen oder Monaten! — auch in Preußen eine Entscheidung getroffen werden kann, ist indiskutabel. Die Möglichkeit, zur großen Koalition zu kommen, sieht man sich immer weiter in der Ferne verlieren. Würde die Bildung der großen Koalition zur Zeit scheitern, so wäre das für die Sozialdemokratie noch lange kein Grund, die Führung aus der Hand zu geben. Dann bleibt nur noch eine sozialdemokratisch geführte Regierung, die vor den Reichstag tritt und sich dort für ihre Arbeit eine Mehrheit sucht. Jede andere Regierung, mit der man es am Ende doch versuchen möchte, würde auf eine entschiedene Opposition der Sozialdemokratie stoßen.

Nach der „Täglichen Rundschau“ verharret die Deutsche Volkspartei auf ihrem Standpunkt hinsichtlich der Regierungsbildung in Preußen. Das Blatt schreibt: Die Deutsche Volkspartei kann es mit ihren politischen Grundsätzen nicht vereinbaren, wenn sie bei Beteiligung an einer großen Koalition im Reich gleichzeitig im größten Lande von der Regierung ausgeschlossen würde. Wenn die harte Haltung des preussischen Ministerpräsidenten und der preussischen Regierungsparteien die Regierungsbildung im Reich schwieriger gestalten sollte, so muß die Deutsche Volkspartei auf jeden Fall die Verantwortung hierfür ablehnen.

Die heutigen Beratungen.

Berlin. (Funkpruch.) Bereits um 10 Uhr versammelten sich am heutigen Tage die Verhandlungskommissionen der 5 Parteien, wobei Abg. Müller-Franken im Reichstage zur Fortsetzung der Verhandlungen über das

Programm der künftigen Regierungskoalition im Reich berichtigte.

Die Fraktionen hielten am Nachmittag Sitzungen ab und zwar treten das Zentrum und die Sozialdemokraten um 4 Uhr, die Demokraten um 5 Uhr zusammen.

Müller-Frankens letzter Versuch.

Berlin. (Funkpruch.) Die interfraktionellen Verhandlungen im Reichstage wurden heute Montag nach einer zweitägigen Dauer beendet. Es hatten sich so große Schwierigkeiten ergeben, daß Abg. Müller-Franken sich entschlossen hat, am Nachmittag den Reichspräsidenten anzusuchen und ihm erklären, daß er keinen Ausweg zur Beseitigung dieser Schwierigkeiten sehe. Die Deutsche Volkspartei stellte, wie das Nachrichtenbüro des BvJ, erklärt, keine neuen Forderungen auf, die der Sozialdemokratischen Partei unannehmbar erschienen. Sie forderten unter anderem die Steuererleichterung nach dem bisherigen Durchschnitt und die Beseitigung der Kapitalertragsteuer. Auch in militärischen Fragen, namentlich in der Frage des Panzer-Kreuzers, konnte man sich nicht näher treten. Den Ausblick gab aber vor allem das Festhalten der Deutschen Volkspartei an ihrer Forderung, daß die preussische Regierung Vari Vista mit der Reichsregierung auf die große Koalition umgebildet würde. Bei dieser Forderung der gleichzeitigen Umbildung blieb die Deutsche Volkspartei, während von den übrigen Parteien erklärt wurde, diese Bedingung sei nicht zu erfüllen, da die Landtagsfraktion nicht vor dem 19. Juli zusammenzutreten. Abg. Müller-Franken hat allerdings, wie das BvJ-Büro weiter erzählt, bisher noch nicht erklärt, daß er die Verhandlungen als gescheitert betrachte.

Berlin. (Funkpruch.) Eine später eingegangene Meldung besagt: Nach einer Besprechung mit dem Zentrumsführer von Guérard entschloß sich der Abg. Müller-Franken, trotz des bisher ergebnislosen Verlaufes der interfraktionellen Verhandlungen, nachmittags noch einmal mit den Fraktionsführern darüber zu sprechen, ob diese noch einen Weg zur Beseitigung der Schwierigkeiten sehen. Eine unrichtig für heute nachmittags in Aussicht genommene Berichterstattung beim Reichspräsidenten hat Abg. Müller deshalb einwillen zurückgezogen. Er wird voranschließend erst am Freitag früh zu Hindenburg gehen.

Nobile aufgefunden.

Proviandversorgung für Nobile geglückt. Besorgnis über das Schicksal Amundsens.

* Oslo. (Telunion.) Die aus Ringöban gemeldet wird, daß es jetzt Major Maddalena gelungen, das Lager Nobiles anzufinden und Proviand und Ausrüstungsgegenstände abzurufen.

Die Auffindung Nobiles amtlich bestätigt.

* Rom. (Tel.) Amtlich wird bestätigt, daß es am Mittwoch Maddalena gelungen ist, 300 Kilogramm Lebensmittel und Material über Nobile abzurufen. Maddalena kehrte um 12.30 Uhr nach Ringöban zurück.

(Rom. Major Maddalena berichtet, er habe beim Ueberfliegen des Lagers Nobiles fünf Personen gesehen, die vollkommen munter waren, gesünder und auf den heruntergeworfenen Proviand warteten. Der Kommandant der „Gitta di Milano“ erwartet Nachrichten von Nobile über das Ergebnis des Proviandwurfs.)

Durch neue Funkzeichen wurde Nobile gefunden.

* Wien. (Tel.) Mittwoch morgen um 6 Uhr war Maddalena in Ringöban aufgestiegen, um Nobile zu erreichen, nachdem mit der Nobile-Gruppe ein neues System von Funkzeichen vereinbart worden war, durch welche das Flugzeug geleitet werden sollte.

Wegen 9 Uhr vormittags hatte auch die meteorologische Station von Tromsø neue Funkprüche von Nobile aufgenommen, die an Maddalena gerichtet waren.

Boinard regierungsmüde?

* Paris. (Tel.) Die Unzufriedenheit mit dem Ausfall der Wahlen vom 19. ... für die Kommissionen der Kammer hat dazu geführt, daß am Mittwoch nachmittags Boinard den Vorsitzenden der Finanzkommission und den Abg. Francois Boncet empfing, da letzterer gemeinsam mit einer großen Anzahl ihm nahestehender Abgeordneter beschlossen hatte, sich an den Kommissionsarbeiten nicht zu beteiligen. Auf der rechten macht sich eine starke Unzufriedenheit mit der Regierung bemerkbar, die tatenlos

den Kommissionsarbeiten zusehen hat, ohne ihren Einfluß geltend zu machen. Diese Unzufriedenheit mit der Regierung hat dazu geführt, daß man in den Wandlungen der Kammer von einer sehr baldigen ersten Kabinetskrisis spricht und ihren Beginn für die Tage nach der Stabilisierung des Frankens annimmt. Wie weit diese Gerüchte den Tatsachen entsprechen, läßt sie nicht nachprüfen, sie belagern weiterhin, daß Boinard zu mehreren Kollegen geduldet haben soll, er wolle den geeigneten Augenblick abwarten, um sich von den politischen Geschäften zurückzuziehen.

CAPITOL

Heute letzter Tag: Das herrliche Filmmwerk „Wunder der Alpenwelt“ sowie „Es blafen die Trompeten“.

Ab Freitag bis Montag der erste diesjährige orientalische Großfilm

„Die weiße Sklavin“

Ein Sittengemälde aus zwei Welten.

Manuskript: Norbert Vall. — Regie: Augusto Sarina. In den Hauptrollen: Diane Daid, Vladimir Gaidarov und Harry Hardt. Siersu der erstklassige bunte Teil. Vorführungen 7 u. 9 Uhr. Sonntag 1/2, 7 u. 9, 15 Uhr.

Riesa

U.T. Goethestr. 102

Zentraltheater Gröba

Ab heute Donnerstag bis Sonntag der Westgroßfilm

Das Frauenhaus von Rio

Nach dem Roman Blüch und Blüch von Robert Jaskies. In den Hauptrollen: Guck Bernon, Adrian Gibson, Ernst Deutsch u. Albert Steinhilber. Als zweiter Schläger:

Rin-Tin-Tin unter Spürhunden

7 Akte aus Alaskas schneebedeckten Fluren. Vorführungen 7 u. 9 Uhr. Sonntag 5, 7 und 9 Uhr.

Sonntag ab 1/2 Uhr große Jugendvorstellung in beiden Theatern

Ab heute Donnerstag bis Sonntag das große Doppelprogramm.

1. Bild: Das Meisterwerk Gloria Swanson

Sunyas Liebe

7 Akte mit Gloria Swanson. Mit 2. Bild:

Der kleine Steuermann

mit Frank Darro, dem Liebling aller, bekens bekannt durch Kom Exler. Vorführungen 7 u. 9 Uhr. Sonntag 5, 7 und 9 Uhr.

Der heutigen Tageblatt-Ausgabe liegt ein Prospekt „Sommerverkauf vom 22. bis 30. Juni 1928“ vom Kaufhaus Trebitz, Riesa, bei.

Möbl. Zimmer in ruh. Lage zu vermieten. Su. erfr. im Tagebl. Riesa.

Bett. Schlafkiste frei. Su. erfr. im Tagebl. Riesa.

Leeres Wohnzimmer m. möbl. Schlafzimmern v. 1. u. od. spät. von Lehrerin zu mieten gesucht. Off. u. G. 1550 a. d. Tagebl. Riesa.

Suche für sof. od. spät. eine 4-5-Zimm.-Wohnung. evtl. auch mit Wustkochen. Off. unt. K. 1548 an das Tageblatt Riesa.

Ehrliches, fleißiges Mädchen 15-17 Jahr. für Haus u. Wirtschaft sofort gesucht. Franz Naumann Roblenhandlung Strehla, Diwakar Str.

16jähr. Mädchen sucht Aufwartung für 1/2 oder ganzen Tag. Su. erfr. im Tagebl. Riesa.

Gefucht wird bis spätestens 15. Juli eine ordentliche Magd welche melken kann. Gröba, Steinstr. 1.

Aufwartung 4 Mal wöchentlich halbtags sofort gesucht. Su. erfr. im Tagebl. Riesa.

Suche zum 1. Juli zuverlässiges Alleinmädchen mit guten Kochkenntnissen. Frau Visconti, Gröba Landdammstr. 24.

Junge Dame

Kraft in Stenographie und Schreibmaschine, zu baldigem Eintritt gesucht. Bewerbungen nur schriftlich erbeten.

E. F. Förster, Alt.-Bel. Dampfagewerk Riesa.

Gutswächter

erlich und zuverlässig. sucht für 1. Juli Rittergut Hirschstein bei Borna.



Bürgerhof. Morgen Freitag Schlachtfest. Buchverkauf auch außer dem Hause.



Schützenhaus Riesa. Morgen Freitag Schlachtfest. Früh 9 Uhr Wellfleisch, später die üblichen Schlachtgerichte. — Empfehle hausgemachte Wurst auch außer dem Hause.

Die **Tageblatt-Druckerei** Riesa, Goethestrasse 59 fertigt schnellstens alle Arten **Drucksachen für Geschäfts- und Privatbedarf.** Reichhaltiges Papierlager. Eig. Buchbinderei.

Mehrere 100 Liter Vollmilch vom Erzeuger von zahlungsfähiger Molkerei täglich zu kaufen gesucht. Offerten unter F 1549 an das Tageblatt Riesa.

Abonnements auf sämtliche Unterhaltungs- u. Wochenzeitschriften nehme jederzeit entgegen und liefere durch Boten für Riesa und weitere Umgebung ins Haus. — Preisnummern haben kostenlos zur Verfügung. **Johannes Ziller, Riesa, Hauptstraße 79.** — Telefon 122. —

Handarbeitsgardinen.

Blauener Fabrik sucht solventen Decorateur, Händler, Handelsfrau sowie Führung ihrer Artikel. Anfragen unter H 1551 a an das Tageblatt Riesa.

2500 Mk. auf Grundstück zu 9% sofort od. spät. gesucht. Su. erfr. im Tagebl. Riesa.

8-10000 Mk. auf erste Hypothek zu leihen gesucht. Off. unt. D 1547 a. d. Tagebl. Riesa.

Airedaleterrier Hund oder Hündin, 2 Monate alt, mit la Stammbaum, verkauft **A. Haberecht Bahnhof Riesa.**

Ba. Ferkel u. Züchter-schweine verkauft handig **Oscar Zieger, Borna.**

Wachtung! Sandwirte! Für die Grutezeit empfehle das alkoholarme **Braunbier** erfrischt den Körper und erhält ihn in der Digestion widerstandsfähig. — Liter 25 Wfa. frei Haus. — **Oswald Beyer, Riesa, Poppitzer Landstr.** gegenüber der Stadtkaserne. Telefon 144.

Dr. med. Naumann von der Reise zurück

Vereinsnachrichten

Kriegerverein „Adolf Albert“. Heute Donnerstag 8 Uhr Hauptversammlung. **Verein der Gutsbesitzer.** Sonnabend, 23. 6., 8 Uhr abends Versammlung im Ref. Stadt Riesa. **Reichsbahnbeamtenverein.** Sonnabend, 23. Juni, Wanderversammlung mit Damen nach Riesa an Bahnhofsplatz. Gemeinamer Abmarsch 20 Uhr an der Gledrücke. **Spiel- und Sport-Verein.** im R. u. G. Freitag abends 8 Uhr Versammlung in Raspienstraße. Sehr wichtig.

Evang. nationaler Arbeiterverein Riesa.

Anlässlich unseres 25. Jähr. Jubiläums und des 3. Sächs. Ev. Arbeitertages sagen wir der werthen Einwohnerschaft von Riesa für die reichen Spenden, für die freundliche Aufnahme auswärtiger Brudervereine durch Bereitstellung von Nachquartieren und für sonstige erwiesene Unterstützung unserer Sache verbindlichsten Dank. Riesa, im Juni 1928. **Der Gesamtvorstand.**

Verlobt: **Selma Löbig** **Rudi Börner** Niederdorf bei Stollberg Riesa Neukirchen bei Chemnitz Juni 1928

Nach langen schweren Leiden entschlief sanft heute mittag meine innigstgeliebte Gattin, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante **Frau Ida Rehler geb. Gerthaler** im Alter von 81 Jahren. Im tiefsten Schmerze **Eurt Rehler** im Namen aller Hinterbliebenen. Riesa, Kaufinger Str. 3, 20. Juni 1928. Die Beerdigung erfolgt Sonnabend nachm. 1/3 Uhr von der Friedhofshalle aus. — Gütigst abgebachte Blumenpenden bitte Schulstr. 15 b. Claus abzugeben.

Gestern abend entschlief nach schwerer Krankheit mein innigstgeliebter Mann, unser treuer, sorgender Vater, Bruder und Schwager **Fritz Hans Krahnert.** Im tiefsten Schmerze **Bertrud Krahnert nebst Kindern und Angehörigen.** Riesa-Gröba, Dammweg 1, 21. Juni 1928. Die Beerdigung erfolgt Sonntag nachmittag 1/2 Uhr vom Trauerhause aus.

Für die mir bewiesene überaus herliche Anteilnahme bei dem schmerzlichen Verluste meines zu früh heimgegangenen innigstgeliebten Mannes, unseres guten Vaters, des **Herrn Sattlermeister Max Mros** sage ich nur hierdurch allen **tiefempfundenen Dank.** Riesa, den 21. Juni 1928. **Martha Mros geb. Hoppe und Kinder** zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Liebesreigen nach dem Roman „Kämpfer“ v. Ernst Hilke mit der größten Besetzung **Wilhelm Hübner, Hermann Pich, Robert Grotzer, Jack Traver, Hans Hildebrandt, Käthe Rossmar, Marcella Albert, Margarethe Kupfer und Charlotte Andor.** Hierzu **Sinfonie- und Spiel-Boche.** Anfang 7 und 9 Uhr. Sonntag 5, 7, 9 Uhr. Seitens Kommen über guten Nach.

Sehr gut erhaltenes **Paddelboot** mit sämtl. Zubeh., besagl. ein gut erb. Zerkelbooter billig zu verkaufen in Strebsa bei G. Rühlig, Gabelsbergerstr. 157 k. 2.

Sinkochgläser **Sinkochapparate** **Gärflaschen** kaufen Sie billig und gut im **Rieser Kaufhaus** G. Wöhld Hauptstr. 38 Breite Str.

Morgen **Schlachtfest.** 1/9 Uhr Wellfleisch später fr. Wurst. **Weber, Poppitz.** Morgen Freitag früh **Schlachtfest.** R. Rühlig, Hof. Riesa

Sammels Fleischer **Röberau u. Böberfen.** empfiehlt handhüchtl. Blut- und Leberwurst, Wb. 80 Wfa. feilche Wurstwurst Wb. 1.— W.

Pökelknochen Wb. 40 Wfa. empfiehlt **Schlebe, Glaubig.** Prima **junge Mastenten** frische Rehlätter empfiehlt **Carl Nigter, Gröba.** Frische **Bauernbutter** Stück 95 Wfa. Frau Würzbach, Hofenplatz 2, 2.

Welzenstroh verkauft ab Hof zum Tagespreis **Rittergut Hirschstein** bei Borna. **Guterb. Kindertwagen** a. vert. Hirschstr. 31, 1. r.

Klagen Sie über Appetitlosigkeit, Magen-Drücken, Ohnmachts- und Schwindelanfälle, so trinken Sie den langjährig erprobt. **Magentee Nr. 33777** Nur zu haben: **Med.-Drug. A. B. Hennicke**

Gut erhaltenes **Motorrad** mit Seitenwagen, Marke Ariel, verkauft zu günstig. Zahlungsbedingungen **Rudolf Schließer** Hauptstraße 38.

Gebr. Harmonium sehr gut erb., 12 Register, umhängeb., zu verkaufen. Su. erfr. im Tagebl. Riesa.

Fahrrad-Del **Separatoren-Del** **Maschinen-Del.** **Alfred Otto, Gröba.**

Tapische — Läufer Tisch-, Divan- u. Stoppdecken ohne Anschlag, in 10 Monatsr. liefert Agay & Glöck, Frankfurt a. M. 77. Schreib. So sofort.

Autoscheiben werden sofort geschliffen und sofort eingeklebt. **Bruno Richter** Goethestr. 38.

Für jeden Körper passend **KRISTALL** WASSERLEITENDE WASSERREINIGER MIT WASSER

Hosen, Hemden **Unterjacken** jederzeit vorrätig bei **Franz Börner** Hauptstraße 44 Strumpf- u. Trikotonhaus

Zur Hochzeit allen Festen u. Gelegenheiten fertigt **Reben, Gedächtnis, Prologe** usw. Schnellstens an **Geim-Verlag, Adolfzell** Baden-Baden.

Für die vielen Beweile herzlicher Anteilnahme beim plötzlichen Hinscheiden meines lieben Entschlafenen **Pauline Hausmann** sagen wir aufrichtigsten Dank. Ganz besonderen Dank der Familie Gutsbel. Oheim Gruppe für die langjährige liebevolle Unterstützung.

Die heutige Nr. umfasst 12 Seiten.

Zur Begrüßung der „Bremen“-Flieger in Berlin.



Röhl, v. Dänefeld und Figmaurice verlassen das Flugzeug.



Die Begrüßung durch die Behörden. Von rechts nach links: Frhr. v. Dänefeld, Figmaurice, Röhl.

|| Berlin. Wie wir bereits gestern berichtet haben, sind die Bremen-Flieger gestern nachmittags 2 Uhr 30 Min. auf dem Tempelhofer Flugfeld gelandet. Die Berliner Bevölkerung hat ihnen einen Empfang bereitet, der alles in dem Schatzen hat, was man an ähnlichem bisher in Berlin erlebt hat. Schon lange vor der Ankunft umsäumten Zehntausende das Flugfeld, und immer neue Massen strömten zu Fuß und zu Wagen nach Tempelhof. Um 2 Uhr 15 Min. zeigten Böllerschüsse die Ankunft an, und schon löste sich die Europa aus dem Gewölk der über dreißig Flugzeuge, die sie begleitet hatten, und ging in schlanter Fluglinie nieder, von kühnen Schreien der Menge begrüßt. Die Flieger winkten dem Publikum zu und begaben sich dann auf die Tribüne, auf der sie von einer Reihe von Ehrenmitgliedern erwartet wurden, darunter dem Stellvertreter des Reichskanzlers, Justizminister Dr. Dergt, Reichsfinanzminister Köhler, Reichspräsident Lohse, der mit den übrigen Mitgliedern des Präsidiums erschienen war, dem früheren Reichskanzler Dr. Luther, dem preussischen Handelsminister Schreiber, Oberbürgermeister Böhm, Polizeipräsident Jürgel, der Jubel der ungeheuren Menge wuchs, als die drei Flieger auf der Tribüne allen sichtbar waren, kein Ende nehmen, so daß es einige Zeit dauerte, bis Ergeßens Herz die Flieger im Namen der Reichsregierung begrüßen konnte. (S. gestrigen Bericht.)

Nachdem die Kapelle das Deutschlandlied gespielt hatte, das von den Zehntausenden begeistert mitgesungen wurde, ließ Oberbürgermeister Böhm die Flieger im Namen der Reichshauptstadt willkommen heißen. Auch der amerikanische Botschafter Thurman schloß sich der Begrüßung mit herzlichsten Worten an. Die Kapelle spielt die amerikanische Nationalhymne.

Schließlich mußten auch die Flieger selbst das Wort nehmen, da das Publikum ununterbrochen ihre Namen rief, um zu zeigen, daß es sie hören möchte. Als erster dankte Hauptmann Röhl herzlich für den überwältigenden Empfang. „Wieder bin ich hier auf dem Flugplatz“, sagte er, „wo ich seit Jahren gearbeitet habe, wo ich mich des Nachts herausuchen konnte an dem mächtigsten Richtermeister dieser unserer deutschen Hauptstadt Berlin. Sie sind hier erschienen, um uns zu begrüßen in einer Zahl, die ich bei früheren festlichen Veranstaltungen noch nicht erlebt habe. Heißen meinen Dank dafür! Das, was wir von hier in aller Stille unternommen haben, ist ausgefallen in eine große Begeisterung der Nation und der ganzen Welt. Wir sind stolz, dem Allmächtigen, dem schuldlos, daß er unsere Flug hat gelingen lassen. Wir bringen Ihnen vor allem aus dem großen mächtigen neuen Kontinent, ganz besonders von dem amerikanischen Volke, herzliche Grüße, ebenso von unseren lieben Stammesbrüdern, die uns immer wieder gesagt haben: Grüßt mir die alte Heimat! Wir haben drüben erst einen Begriff davon bekommen, was deutsches Blut dort in der Neuen Welt geschaffen hat. Herr Botschafter, nehmen Sie unseren herzlichsten Dank für das, was das amerikanische Volk uns gegeben hat, für den großen guten Willen, den es uns für unser Volk gezeigt hat. Möge die Brücke durch die Luft über den Ozean, deren Pfeiler in Irland steht (schäfer Beifall), dessen besten Piloten ich Ihnen in Major Figmaurice vorstelle, möge diese Brücke die beiden Länder auch weiter verbinden. Das wolle Gott.“

Den Fliegern wurden dann Blumen und Kränze überreicht, die sie fast ausdienten. Dann mußte auf lebhaften Zurufe hin auch Figmaurice einige freundliche Worte an die Menge richten, in denen er dem Gedanklichen Ausdruck gab, der ihn über den gewaltigen Empfang bewegte. Zum Schluß hielt Freiherr von Dänefeld mit weitklingender Stimme noch eine kurze Ansprache, in der er sich dem Dank seiner Kameraden anschloß und sagte, daß ihn besonders der Blumenstrauß erfreut habe, den ihm die Tochter des Ministerialdirektors Brandenburg vom Reichsverkehrsministerium überreicht habe. Von Dänefeld gab dem Wünsche Ausdruck, daß dieser Flug auch dazu beitragen möge, die Beziehungen zwischen dem deutschen Volke zu mildern, so wie er es in Amerika in so wunderbarer Weise erlebt habe. In Bremen seien Absordnungen des Stahlhelms und des Reichsbanners Schulter an Schulter erschienen, um ihre Glückwünsche zu überbringen. Das sei ein Ereignis, das bisher noch nicht dagewesen sei. v. Dänefeld schloß mit der Hoffnung, daß dieses erfreuliche Anzeichen des Zusammengehens sich weiter auswirken werde. Nach den Ansprachen jedes der Flieger brach die Menge immer erneut in jubelnde Schreie aus. Auch Frau Röhl und Frau Figmaurice mußten sich zeigen. Sie winkten der Menge fröhlich bewegt zu.

Die Flieger wurden dann zu dem Auto geführt, das neben der Ehrenkompanie der Reichswehr hielt und traten die Rundfahrt an den Botschaftern vorbei an. Während der langsamen Fahrt wurden ihnen immer neue und kühnliche Ovationen dargebracht, bis sie schließlich in der großen Westhalle der Deutschen Luft-Gesellschaft im Kreise der Ehrenmitglieder an einem von Frau Dänefeld und der Reichswehr-

schaft gebotenen Imbiss niederließen. Viertausend Tempelhofer Schulkinder brachten ihnen eine besonders sinnige Ehrung durch den Gesang deutscher Volkslieder dar.

Empfang der Bremen-Flieger in der Reichskanzlei.

|| Berlin. Nach der Begrüßung der Luftfahrer der Bremen, der Herren Röhl, v. Dänefeld und Figmaurice, auf dem Tempelhofer Feld empfingen sie der Reichskanzler Dr. Marx und Frau Marx im Kanzlerpalais, wohin das Reichskanzlerpaar für nachmittags 5 Uhr die Berliner Gesellschaft zum Tee geladen hatte. Auf der Fahrt vom Tempelhofer Feld nach der Wilhelmstraße wurden der erlauchten Beisatzung des berühmten Flugzeugs in allen Straßen herliche und anhaltende Ovationen dargebracht. Der Reichskanzler und Frau Marx begrüßten sie besonders herzlich bei ihrer Ankunft im Kanzlerpalais auf dem Wilhelmplatz. Dort hatten sich inzwischen zahlreiche Mitglieder des Reichsministeriums mit ihren Gemahlinnen, darunter der Vizekanzler Dergt, die Minister v. Reubel, Groener, Köhler, Schödel und andere, mehrere Mitglieder des preussischen Kabinetts, der amerikanische Botschafter Gezellens Thurman, zahlreiche Mitglieder des Reichsrates, Oberbürgermeister Böhm mit Gemahlin sowie die hohen Beamten sämtlicher Ministerien, hervorragende Persönlichkeiten aus der Berliner Gesellschaft und Vertreter der Berliner Presse eingefunden. Mehr als eine Stunde lang wurden in lebendiger Unterhaltung die rühmlichen Erlebnisse der Luftfahrer erzählt. Als die Herren Röhl, v. Dänefeld und Figmaurice in ihrem mit den Blumen des Festtages geschmückten Auto das Kanzlergebäude verließen, wurden sie mit braulenden Zurufen auf dem Wege zum Kaiserhof nochmals durch enthusiastische, lebendige Ovationen der Bevölkerung geehrt.

Rundgebungen vor dem Hotel „Kaiserhof“.

|| Berlin. Nach dem Empfang in der Reichskanzlei begaben sich die Bremen-Flieger in das Hotel Kaiserhof, vor dem eine dichtgedrängte Menschenmenge ihnen immer wieder begeisterte Huldigungen darbrachte und die Flieger zu sehen verlangte, bis diese unter dem Jubel der Massen auf dem Balkon erschienen. Die begeisterte Menge stimmte dann das Deutschlandlied an.

Das Selbstankett zu Ehren der „Bremen“-Flieger.

|| Berlin. Zu Ehren der Ozeanflieger Röhl, Freiherr v. Dänefeld und Figmaurice hatte Reichsverkehrsminister Dr. Koch für gestern abend zu einem Bankett in den Festhallen von Kroll geladen, an dem u. a. teilnahmen: Reichskanzler Dr. Marx, Reichspräsident Lohse, Landtagspräsident Bartels, der Präsident des preussischen Staatsrats, Oberbürgermeister Dr. Adenauer, die Vertreter der Länder, Vizekanzler Dr. Dergt, die Reichsminister Dr. Groener, Dr. v. Reubel, Dr. Köhler, Schiele, die Staatsminister Dr. Schreiber, Dietrich, Dr. Steiger, Schmidt, der österreichische Gesandte Dr. Franz, eine Reihe von Staatssekretären, Reichspressesekretär Dr. Gehlin, Oberbürgermeister Dr. Böhm, Polizeipräsident Jürgel sowie viele Vertreter des Reichstags, des preussischen Landtags, der Wirtschaft, der Industrie, des Handels und der Presse.

Reichsverkehrsminister Dr. Koch begrüßte die Erscheinenden mit einer Ansprache, in der er u. a. ausführte: Meine Herren Röhl, Figmaurice und v. Dänefeld! Zu Ihren Ehren haben sich in diesem Festsaal die Regierungen des Reichs und der Länder, Vertreter der Reichs- und Länderparlamente und der großen Organisationen des deutschen Volkes in allen seinen Lebensformen und die Vertreter der deutschen, englischen und amerikanischen Presse versammelt. Als unsere Gäste sehen wir unter uns die Vertreter der Länder, die in enger Beziehung zu dem heutigen Tage stehen. Sie alle zu begrüßen, ist mir eine besondere Ehre und Freude. Sie sind doch gekommen, um einen Tag zu feiern, der nicht nur in unserm Vaterlande, sondern in der ganzen Welt höchste Bewunderung hervorrief.

Wir wollen drei Männer feiern, die zum erstenmal mit einem Flugzeug den Ozean in der Richtung nach Nordamerika überquert haben, drei Männer, die im Weidenmut und Todesgefahr zusammenhängen und eine Tat vollbracht haben, die bisher die meisten, die sich an sie wagten, in den Tod gerufen hat. Wir ehren Ihren Mannesmut und Ihre

Leistung. Wir sind dankbar, daß sie mit einem Verfaßung vollbracht wurde, das keine Entschädigung deutschem Erfindergeld und deutscher Danndarkeit verdankt. Der Minister begrüßte dann die Angehörigen der Flieger und fuhr fort:

Zur Erinnerung an Ihren Flug und an diese Feier überreiche ich Ihnen, meine drei Herren Flieger, eine Ehrennadel der deutschen Reichsregierung. Der Flug ist ein Symbol der zivilen Luftfahrt, wie wir Deutsche sie und denken: wir wünschen, daß unsere Luftfahrt den Geist der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen den Nationen stärkt. Wir haben bei Ihrem Flug nicht nur die kameradschaftliche Zusammenarbeit von Deutschen und Iren gesehen, sondern wir haben voller Freude auch das mächtige Hervordringen edler menschlicher Gefühle jenseits des Ozeans wahrgenommen. Sie sind drüben mit Ehren überschüttet worden, und als Sie sich in Not befanden, regten sich viele Hände, um Ihnen zu helfen. Lassen Sie mich in dieser Stunde ein aufrichtiges und herzliches Wort des Dankes an das irische und englische, an das amerikanische und kanadische Volk für all die Unterstützung und Ehrung, die unsern Helden zuteil geworden ist, aussprechen. Lassen Sie mich auch mit Behmut und tiefem Dank des ausgezeichneten amerikanischen Fliegers Floyd Bennett gedenken, der sein Leben im Dienste der Fliegerkameradschaft dahingegeben hat.

Einen Tag von nationaler Bedeutung feiern wir heute. So wollen wir denn auch alle Gefühle der Freude, des Stolzes, der Dankbarkeit und der Hoffnung zusammenbringen lassen, indem wir unser deutsches Volk gedenken, das wie kein zweites mit allen Kräften ringen muß, um aus der Not und Verzweiflung der hinter uns liegenden Jahre und einer immer noch schweren Gegenwart hinüber zu einer Zukunft voll Licht und Freiheit. Möge es keine Kräfte anstrengen, wie unsere Flieger es getan haben.

Der Minister schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland. Nach Abingung des Deutschlandliedes sprach Reichspräsident Lohse in launiger Weise über seine Bedenken, hier das Wort zu ergreifen im Namen der Volkvertretung, nachdem das Volk selbst schon gesprochen habe. Diese Bedenken seien ihm freilich vergangen, als er heute auf dem Flugfeld festgestellt habe, daß die Ehrennadel nicht nur zu fliegen, sondern auch zu reden verstanden. „Herr Dr. Röhl“, so apostrophierte ihn der Reichspräsident, „ich glaube, Sie nehmen es mit sehr Mann von einer Kraften auf. Weiter möchte ich einen Glückwunsch dafür aussprechen, daß Sie fliegen und nicht Reden als Beruf gewählt haben.“ Lohse erinnerte weiter an die Fllige Chamberlins und Welles und Dr. Eckners, die eine gleiche Dankbarkeit und Anerkennung für die Pioniere der Luft in allen Ländern aufgebracht hätten. Er schloß die Hoffnung und den Wunsch an, daß die Rettung Nobils geistigen möge, und erhob sein Glas auf die Verhängung der Wlifer, deren Banner hier vereint die Straße schmückten.

Die Kapelle spielte hierauf der Reihe nach die irische, englische, amerikanische Nationalhymne, die stehend angehört wurden.

Unter allgemeinem Beifall folgte der erste Redner von den Ozeanfliegern, Hauptmann Röhl. Er dankte für die hohe Ehre, inmitten der höchsten Würdenträger des Reichs zu sprechen, und dankte zugleich im Namen seines englisch sprechenden Freundes Figmaurice. „Als ich heute, mit einer Festherrschaft vor mir, einer Staffell hinter mir, auf dem Tempelhofer Feld auftra, sah ich alle die Freunde und Kameraden, und es schloß mir die Worte, um die Tiefe des Einbruchs wiedergzugeben. Ich kann sie nur zusammenfassen in dem Ausdruck der grenzenlosen Liebe zu unserm geliebten Vaterlande.“

Röhl fand dann anerkennende Worte für den Motor, sein Flugzeug, für die Arbeiterhände, die es gebaut, für die Treue aller Mitwirkenden und Helfer, für die Reichswehr, der er angehört habe, für die völkerverbindende Aufgabe des Flugverkehrs, und leerte still ein Glas auf die gefallenen Luftkämpfer aller Länder.

Darauf ergriff der Vorsitzende des Rings der Flieger, Hauptmann a. D. Dörger, das Wort, wobei er unter Hinweis auf die Beteiligung des irischen Majors Figmaurice den deutschen Ozeanflug und die völkerverbindende Kraft dieser Leistung besonders unterstrich.

Major Figmaurice hielt auf englisch eine kurze Ansprache, in der er ebenfalls seinen besonderen Dank für den Empfang aussprach. Er habe sich davon überzeugt, daß Berlin, wenn nicht die schönste, so doch eine der schönsten Städte der Welt sei. Er hob die für die ganze Welt vorbildlichen Leistungen der deutschen Verkehrsflugfahrt hervor und gab Episoden aus dem Flug zum besten, den er mit „zwei wunderbaren Genossen“ habe zurücklegen dürfen. Solcher Kameradschaft mußte über die ganze Welt gehen. Von der Kameradschaft kam der irische Flieger auf die Frauen, um seine Ausführungen in einem Domestoon

Aus den Landtagsausstüpfen.

Dresden. Im Reichsantrag des Landtags trat bei der Beratung über das Gesetz über die Verteilung der Staatszuschüsse der Reichsantrag, Abg. Dr. Müller (D.D.P.), die Verteilung der Staatszuschüsse an die Gemeinden...

Ein sozialistischer Antrag, die Wechselseitigkeit des Haftsystems sowie der Haftstrafe zu verhindern, hatte sich durch eine Erklärung der Regierung erledigt...

Das Vollzeitalter im Hausbauausmaß A.

Im Hausbauausmaß A stand der Vollzeitalter aus dem Staatshaushaltsplan für 1928 zur Beratung.

Zum Berichterstatter war Abg. Diekmann (S.P.) bestellt worden, der teilweise scharfe Kritik übte. Nach seiner Ansicht sei in der Polizei herrschende Geist zu beanstanden...

Von kommunistischer Seite wurden die bekannten Angriffe auf die Polizei gerichtet und die Ablehnung des ganzen Vollzeitalters hervorgehoben.

Von den Abg. Dr. Gellert und Boigt (D.V.P.) wurden folgende Anträge begründet:

A. Der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu eruchen:

- 1. zum Ausmaß von besonders ungünstigen Auswirkungen des Besoldungsgesetzes als Folge der Umorganisation der Polizei vorübergehend einen Teil der Polizei-Oberleutnants in Polizeihauptmannstellen zu vermindern.
2. eine Ausleihmöglichkeit im Besoldungsdienst für die aus der Oberwachmeistergruppe beförderten Polizeileutnants zu schaffen.
3. eine Verbesserung der Verbesserung- und Aufsteigsmöglichkeiten der Polizeivollzugsbeamten herbeizuführen.
4. den Polizeibeamten für ihre Verwendung im Außendienst entsprechend dem früheren Gebrauche eine finanzielle Dienstaufwandsentschädigung in Höhe von 25 RM. monatlich zu gewähren.
5. bei Durchführung der Verwaltungsreform dafür Sorge zu tragen, daß die einheitliche Verwendungsfähigkeit der staatlichen Beamten nicht beeinträchtigt wird...

Auch die Linksparteien haben eine Anzahl Anträge eingebracht. Bis zur Weiterberatung des Kapitels in der nächsten Woche werden die Fraktionen zu den Anträgen Stellung nehmen.

Der Hausbauausmaß A begab sich am Mittwoch nachmittag zu Besprechungen in die Technische Hochschule und ins Pädagogische Institut.

Der Hausbauausmaß B beschäftigte die Tagespresse an der Wilsch bei Weiterwiese in der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg und die Tagespresse am Roberdsch bei Grimmlitzgau.

Anleiheermächtigung des sächsischen Staates.

Dresden. Dem sächsischen Landtag ist bekanntlich ein Gesetzentwurf zugegangen, durch den das Finanzministerium ermächtigt werden soll, zur Deckung außerordentlicher Staatsbedürfnisse eine oder mehrere verginliche Anleihen bis zum Gesamtbetrag von 60 Millionen Reichsmark aufzunehmen...

Das Urteil im Spionage-Prozess Gabel.

Leipzig (Telefon). Der 4. Strafsenat des Reichsgerichts verurteilte nach zweitägiger Verhandlung den Journalisten Gabel aus Kassel wegen Vergehens gegen den § 7 Absatz 4 des Gesetzes zum Schutze der Republik wegen Verbrechens gegen den § 3 des Spionagegesetzes...

Feuer in der Untergrundbahn.

Berlin. In Charlottenburg ereigte gestern nachmittag kurz nach 4 Uhr im Tunnel der Untergrundbahn ein Defizit im Brand. Das Feuer griff auf eine in der Höhe gelegene Werkhalle und einen Lagerraum über und verursachte eine starke Verqualmung beider Bahntunnel...

Im dem Augenblick, als der Brand auf dem Untergrundbahnhof Bismarckstraße ausbrach, verlief gerade ein Zug, der nach dem Wilhelmplatz fahren wollte, die Halle. Als bereits vier Wagen im Tunnel waren, während der Letzte nur noch zur Hälfte am Bahnhof stand...

Berlin (Funkpost). Zum Brand im Untergrundwerk der Untergrundbahn am Bahnhof Bismarckstraße ereignete sich noch folgendes:

Das Feuer ist, wie jetzt endgültig feststeht, nicht auf Brandstiftung, sondern darauf zurückzuführen, daß infolge Unvorsichtigkeit von Bauarbeitern Funken aus einer Feilschmiede in einen Luftfilter sprangen und dessen Ölverfälschung in Brand setzten...

Besuch deutscher Geistlicher in England.

London. Anzahl deutsche Pfarrer aus allen Gegenden des Deutschen Reichs sind gestern zu einem zweitägigen Besuch Englands hier eingetroffen. Der Besuch ist von der Britischen Sektion des Weltbundes zur Förderung internationaler Freundschaft durch die Kirchen in die Wege geleitet worden...

Entschlebung.

der Interparlamentarischen Friedensunion.

Paris. Die in Versailles zusammengetretene Konferenz der Interparlamentarischen Friedensunion hat gestern ihre Arbeiten aufgenommen. Zu Beginn der ersten Sitzung begrüßte der französische Abgeordnete Landry als Vorsitzender mit besonderer Genugtuung das Erscheinen des deutschen Reichstagsvertreters, des ehemaligen Staatssekretärs Dr. Oskar Reyer...

Nach einem Referat des französischen Senatspräsidenten Dumont über die wirtschaftliche Abklärung wurde einstimmig eine Entschlebung angenommen, in der die Aufhebung der Einfuhr- und Ausfuhr von Rohstoffen beschleunigend empfohlen wird...

Nach einem zweiten Referat des italienischen Abgeordneten Bianchi über den Abschluß langfristiger Handelsverträge wurde eine Entschlebung angenommen, in der die Regelung der Handelsbeziehungen zwischen den verschiedenen Staaten durch ein vollständiges Netz von Handelsverträgen...

Nanking oder Peking?

Es scheint sich nach dem Vorbilde Rußlands und der Türkei einzubilden, daß neue Regierungen, die in ihrem Wesen eine grundsätzliche Systemänderung bedeuten, sich mit programmatischer Weite auch eine neue Hauptstadt suchen. Bei der Auswahl Nankings zur Hauptstadt des neuen chinesischen Reichs dürften noch aktuelle politische Gründe mitgesprochen haben...

Erregung in Agram.

Belgrad. Aus Agram wird gemeldet: Die Nachricht über die Ermordung der kroatischen Abgeordneten hat hier ungeheure Erregung hervorgerufen. Zum Zeichen der Trauer über die Ermordung der kroatischen Politiker wurde der Verkehr eingestellt und alle Betriebe geschlossen...

Der Täter festgenommen.

Belgrad. Der Abgeordnete Raditsch, der die verhängnisvollen Schüsse im Parlament abgegeben hat, hat sich gestern nachmittag selbst dem Minister des Innern gestellt. Der Minister rief einen Polizeipräsidenten herbei, der den Abgeordneten festnahm.

Zusammentritt des Ministerrats.

Belgrad. Der Ministerrat trat um 7 Uhr abends zu einer Sitzung zusammen, um über die Lage zu beraten und beschloß, die verstorbenen Abgeordneten Vajaricic und Vajarawitsch auf Staatskosten zu beerdigen und ihren Familien staatliche Unterstützung zu lassen.

Kein Rücktritt der jugoslawischen Regierung.

Belgrad. Die gestrige Sitzung des Ministerrats dauerte bis 8.30 Uhr abends. Von einem führenden Mitglied der Regierung wurde erklärt, die Regierung gedenke nicht zurückzutreten, da sie für die Mordtat keine Verantwortung trage...

Die Haltung der kroatischen Bauernpartei.

Belgrad. Der Abgeordnetenausschuß der kroatischen Bauernpartei hat die Annahme der Beileidschreiben der Regierungspartei und selbst des Ministerpräsidenten abgelehnt. In den Kreisen der Bauernpartei wird erklärt, man habe Beweise dafür, daß die Mordtat vorbereitet und organisiert worden sei.

Der Inland Stefan Raditsch.

Belgrad. Der Zustand Stefan Raditschs war gestern abend unverändert. Am Nachmittag sind zwei Universitätsprofessoren aus Agram mittels Flugzeuges hier eingetroffen, um ihn zu untersuchen. Obwohl die Verletzung nicht lebensgefährlich ist, besteht doch Gefahr, da Raditsch juderkrank ist...

Vertagung der Staatsklage.

Belgrad. Die Nationalversammlung ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

Explosion mehrerer Pulverlager.

Montevideo. (Telefon.) Kurz nach Mitternacht explodierten mehrere Pulverlager der Truppenartillerie. In der ganzen Stadt wurden die Erschütterungen deutlich verspürt. Der Schaden ist beträchtlich: Verluste an Menschenleben sind nicht zu bezweifeln.

Advertisement for 'Schnell zur Expedition!' featuring an illustration of a man running and holding a newspaper. Text includes: 'wenn Sie die Zustellung des Bismarck Tagblattes für Juli wünschen. Bezugspreis 2,25 RM. ohne Zustellgebühr.'

Neubestellungen

auf das in allen Schichten der Einwohnerschaft von Niels und Umgegend gern gelesene Nielsche Tagblatt zum Bezug nehmen jederzeit entgegen.

- Haberlen: A. Förster, Haberlen Nr. 67
Glaubitz: Frau Döfke Nr. 6
Gohlis: E. Kühne, Nr. 87
Görlitz: A. Gaudel, Strehlaer Str. 12
- R. Heidenreich, Müllstr. 4
- D. Heibel, Döbberner Str. 2
- Frau Kuhn, Kirchg. 10
Görlitz: R. Heiler, Orbel Nr. 1
Hainichen: H. Steinberg, Paulstr. Nr. 3
Hainichen: H. Steinberg, Paulstr. Nr. 3
Rauschwitz: Marie Thronig, Diefendorfer Str. 6
Cottbus: R. Schwarze, Nr. 41
Cottbus: R. Schwarze, Nr. 41
Cottbus: R. Schwarze, Nr. 41
Cottbus: R. Schwarze, Nr. 41
Cottbus: R. Schwarze, Nr. 41
Cottbus: R. Schwarze, Nr. 41
Cottbus: R. Schwarze, Nr. 41
Cottbus: R. Schwarze, Nr. 41
Cottbus: R. Schwarze, Nr. 41
Cottbus: R. Schwarze, Nr. 41



Der Erzbischof von Canterbury, der höchste Geistliche der englischen Kirche, will zurücktreten, weil seine Bemühungen um eine Modernisierung des Gebetbuchs durch die ablehnende Stellungnahme des Unterhauses vereitelt wurden.



Franz Lehár, der weltbekannte Operettenkomponist, kam in diesem Monat auf eine 25 jährige erfolgreiche Tätigkeit zurück. (Stimme nach dem Leben mit den von Lehár eigenhändig daruntergeschriebenen Noten und seinem Autogramm.)



Giacomo Puccini, der berühmte Komponist, der vor vier Jahren gestorben ist, wäre am 22. Juni 70 Jahre alt geworden.



Eine Robert-Koch-Gedenktafel, die an der Arbeitsstätte Kochs in Langenhagen bei Hannover angebracht wurde, ist gelegentlich der 150 jährigen Jubiläumfeier der Kaiserlichen Hochschule in Hannover eingeweiht worden.



Wo ist die „Latham“ mit Amundsen? Um das Schicksal des transpazifischen Flugbootes „Latham“ (im Bilde), mit dem Amundsen (oben links) der „Italia“-Besatzung zu Hilfe floh, herrscht lebhaftest Besorgnis, da es seit längerer Zeit keine Nachrichten gesandt hat.



Das neue Götter-Denkmal, das zu Ehren des großen rheinischen Kämpfers und Vorkämpfers in Koblenz errichtet wurde und am 24. Juni in Gegenwart des Reichstanklers Dr. Marx eingeweiht wird.

Vermischtes.

Nach Deutsche von einem italienischen Kriegsschiff gerettet. Gestern früh stieg auf dem Flughafen der Luftschiffbau-Gesellschaft Marina Pisa ein Wasserflugzeug einer deutschen Schiffahrtsgesellschaft mit acht Personen deutscher Nationalität an Bord auf, um Versuche mit einem funktentelegraphischen Apparat anzustellen. Unter den Passagieren befanden sich zwei Frauen. Nach einer Stunde fing die Funkstation Goltano einen SOS-Ruf des Wasserflugzeuges an, das in der Nähe der Insel Gorgona Savaria erlitten hatte. Ein Motorboot fuhr nach dem angegebenen Ort ab und der Besatzung Goltano, der von Porto Ferrato kommend unterwegs war, sichtete das auf dem Meer schwimmende Flugzeug. Der Besatzung nahm die acht Deutschen auf und brachte sie nach Livorno.

Festnahme eines reisenden Scheckwindlers. Aus Neufahr a. Ober wird gemeldet: Am Dienstag verfuhrte in einem dortigen Industrieunternehmen ein elegant gekleideter Fremder, der für 200 Mark Ware gekauft hatte, auf einen von ihm in Zahlung gegebenen Scheck auf den Ratmer Bankverein in Düsseldorf im Gesamtbetrag von 600 Mark 400 Mark in bar ausgezahlt zu erhalten. Als man Verdacht schöpfte und feststellte, daß der Scheck wertlos war, wurde der Fremde festgenommen. Er war im Besitze großer Geldmittel. Es sind ihm bereits 16 ähnliche Betrugsfälle nachgewiesen worden. Er nannte sich Ludwig Hagenwald aus Düsseldorf, in Berlin hat er unter dem Namen Wieser gearbeitet.

Nach ein Opfer von Siegelisdorf. Das Berliner Tageblatt meldet aus Augsburg: Gestern morgen erschoss sich der 40 Jahre alte verheiratete Generaldirektor der Papierfabrik Dogge & Co. bei Rempten im Allgäu, Karl Matthes, der seinerzeit als Passagier im nächsten Unglücksfall von Siegelisdorf bei Rürnberg mit dem Schrecken davonkam. Das furchtbare Erlebnis führte vor einigen Tagen zu einem vollkommenen Zusammenbruch seiner Nerven.

Bei einem Flugzeugunfall getötet. Das englische Ministerium für Luftfahrt gibt bekannt: Ein Kampfflugzeug der Marine erlitt bei Wei-hai-wein einen Unfall, bei dem der Führer des Flugzeuges, eine Marineoffizier, getötet wurde.

Revision im Prozeß Bogler. Gegen das Urteil des Schwurgerichts des Berliner Landgerichts 3 im Totschlagsprozeß Bogler, das den Angeklagten zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt hatte, ist Revision beim Reichsgericht eingelegt worden. Das Reichsgericht wird sich also mit der interessanten Frage zu beschäftigen, ob die Nichtverhinderung eines Selbstmordes der durch ihren Mann zur Verzeihung getriebenen Ehefrau einem Totschlagsdelikt des Ehemanns gleichkommt. Das

Schwurgericht hat in dem Prozeß erklärt, der Angeklagte sei wegen Totschlags zu verurteilen, weil er den Selbstmord seiner von ihm zur Verzeihung getriebenen Frau nicht verhindert habe.

In der Lehmgrube verschüttet. Aus Freiburg i. Br. wird gemeldet: Am Kaffeestuhl fuhr gestern nachmittags ein Landwirt mit seinem Sohn und dem neunjährigen Mädchen eines Nachbarn in eine Lehmgrube, um dort Lehm zu graben. Plötzlich stürzte eine Böschung zusammen und begrub alle drei. Der Landwirt und sein Sohn konnten trotz sofortiger Hilfeleistung nur noch als Leichen geborgen werden, während das Mädchen beim Ausgraben noch Lebenszeichen von sich gab.

Raubüberfall auf einen Kurier. Aus Toronto wird gemeldet: Gewalttätige Banditen entführten einen Kurier, der in einem Kraftwagen eine Geldsendung in Höhe von 100 000 Dollar transportierte. Die Banditen sind in einem anderen Auto entkommen.

Das in der Wüste verschollene Auto gefunden. Englische Deeresflugzeuge fanden nach langem Suchen das seit Sonnabend vermisste Automobil in dem entlegenen Flecken Almoor in Neib. in der Wüste, wo es im Sande stecken geblieben war. Die Insassen, darunter zwei Frauen, waren nach dem langen Umherirren in dem heißen Sande völlig erschöpft und nahe dem Zusammenbruch; ein Araber half infolge der Entdeckungen.

Der Erlanger Spartakusprozeß. Von dem erweiterten Schöffengericht Erlangen wurde der ehemalige Leiter der Erlanger Spartakus Hans Volker, der beschuldigt ist, ohne Befragen des Spartakusausschusses in laufender Rechnung an die Erlanger Motorenwerke A. G. ungedeckte Kredite gegeben zu haben, von denen der allergrößte Teil für die Spartakus verloren ist, zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten und einer Woche, sowie zu den Kosten verurteilt.

Abkurs eines Flugzeuges der Verkehrsfliegerschule. Gestern stürzte das Heintelflugzeug H. D. 24 von der Deutschen Verkehrsfliegerschule, das lebhaft mit einem Flugschüler besetzt war, bei einer Kurve ab und fiel in den in die Lisse einmündenden sogenannten Breiweg. Das Flugzeug wurde zerstört, der Unfall kam mit unerheblichen Verletzungen davon.

Autounfall Jakob Goldschmidts in Berlin. Der Geschäftsinhaber der Darmstädter und Nationalbank, Jakob Goldschmidt, der sich gestern Abend in Begleitung des Direktors des Berliner Kupferstichlabors, Geheimrats Friedländer, auf der Fahrt von Pankow nach Berlin befand, erlitt kurz hinter Bernau, wie die „B. Z.“ meldet, einen schweren Automobilunfall. Der Wagen geriet in einer Kurve in schneller Fahrt ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. Der den Wagen steuernde Chauffeur Visk stand seit vielen Jahren in den

Diensten der Darmstädter und Nationalbank. Er war ein außerordentlich tüchtiger und besonnener Fahrer. Seit kurzer Zeit war Visk, der ca. 35 Jahre alt ist, verheiratet.

Raubmord. Aus Passau a. d. R. wird gemeldet: Der Händler Schulz aus Staffelde in der Neumarkt und seine Ehefrau wurden gestern früh in einem Wäldchen in der Nähe ihres Dorfes erschossen aufgefunden. Beide Leichen sind beraubt worden. Vermutlich hatte die Frau, die in Berlin Wirtschaftsprüfung verfaßt hatte, eine größere Summe Geldes bei sich. In einem Getreidefeld wurden von der Polizei zwei Obdachlose unter dem Verdacht der Täterschaft verhaftet.

Das Räuberunwesen in Mexiko. Der spanische Farmer Luciano Mejido ist in die Hände von Banditen gefallen, die ein Lösegeld von 12 000 Dollar verlangten und drohen, bei Verweigerung des Lösegeldes ihren Gefangenen zu ermorden. Der spanische Gesandte hat beim Ministerium des Auswärtigen nachdrückliche Schritte in dieser Angelegenheit unternommen.

Den eigenen Sohn im Hofen verbrannt! Ein Stockholmer Arbeiter hatte bei der Polizei angegeben, daß sein zehnjähriger Sohn spurlos verschwunden sei. Alle Nachforschungen blieben vergeblich. Es entstand der Verdacht, daß der Vater das Kind selbst ums Leben gebracht habe. Der Verdacht bestätigte sich. Der Vater gab an, daß er seinen Sohn so geschlagen habe, daß er bestimmungslos geworden sei. Aus Angst vor den Folgen habe er ihn in den Hofen geworfen. In seiner Entlastung führte er an, daß sein Sohn bereits tot gewesen sei. Die Sachverständigen bestritten dies jedoch. Die Ursache dieser Tat, die in ganz Schweden großes Aufsehen erregt, liegt darin, daß das Kind bei der Ehescheidung der Mutter ausgesprochen worden war.

Neue Funde auf der Saalburg. An der Nordwestseite der bei Bad Dornburg gelegenen Saalburg entdeckte man eine Reihe gut erhaltener Bädner aus der Römerzeit. Sie waren aus Ziegelbrocken und Lehm kuppelförmig gebaut, doch sind die Wölbungen eingestürzt. Die römische Besatzung der Saalburg hatte sich einst aus 500 Mann belausen. Jeder römische Soldat erhielt eine Tagesration von 2 1/2 Pfund Weizen, diesen mußte er selbst vermahlen und zu Brot verbacken.

Eishöhlen auf der Dornburg. Die Eishöhlen auf der Dornburg, einer Basalttuffe bei Bad Dornburg im Westerwald, ist unter Naturschutz gestellt worden. Der von Ringwällen umgebene 300 Meter hohe Gipfel war ehemals eine Kultstätte. Von Interesse ist auch, daß sich im Sommer an den feuchten Wänden Eis bildet und zwar durch den Luftzug, der das Basaltgeröll durchströmt. Im Winter tritt die entgegengesetzte Erscheinung ein. Da kommt es vor, daß die Außenluft wärmer ist als das Eis und daher das Eis zu schmelzen beginnt.

